

16.11.2022

Junge Wilde – Sheku Kanneh Mason



Mi 16.11.2022

Junge Wilde – Sheku Kanneh- Mason

Abo: Junge Wilde

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler*innen bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

2,50 €

Sheku Kanneh-Mason Violoncello

Harry Baker Klavier

Kroke & Nigel Kennedy (*1956)

»Lullaby for Kamila« (2002)

Arthur Hamilton (*1926)

»Cry me a river« (1953)

Nadia Boulanger (1887 – 1979)

Trois pièces pour violoncelle et piano (1914)

Moderato

Sans vitesse

Vite et nerveusement rythmé

James Taylor (*1948)

»Something in the way she moves« (1968)

Sheku Kanneh-Mason (*1999)

Improvisation über Johann Sebastian Bachs Chaconne
aus der Partita für Violine solo Nr. 2 d-moll BWV 1004

Big Thief

»U.F.O.F.« (2018)

Anonymous 4

»Wayfaring stranger« (Anfang 19. Jahrhundert)

Simon Parkin (*1956)

»Didsburrito« (2022)

– Pause ca. 19:45 Uhr –

Harry Baker (*1997)

»London waking«

»Fare thee well«

Gwilym Simcock (*1981)

»Prayer for the senses« (2021)

Gustav Mahler (1860 – 1911)

Adagietto aus Sinfonie Nr. 5 cis-moll (1904)

Fassung für Violoncello und Klavier von Harry Baker und
Sheku Kanneh-Mason

Herbie Hancock (*1940)

»Tell me a bedtime story« (1969)

Sheku Kanneh-Mason

»Melody« (2020)

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Variatio 13 a 2 Clav. aus »Goldberg-Variationen« BWV 988
(um 1741), Fassung für Klavier und Violoncello von Simon Parkin

San Fermin

»In this house« (2021)

– Ende ca. 21.00 Uhr –

Einführungen um 18.00 und 18.40 Uhr im Komponistenfoyer
Nach dem Konzert »meet the artist!«

Schicken Sie Ihre Frage an den »Jungen Wilden« per SMS
oder WhatsApp an T 0157 – 501 830 23. Ausgewählte Fragen
werden mit Sheku Kanneh-Mason vor Publikum diskutiert.



Lieblingsstücke

Ausgewählte Werke von Bach bis Baker

Das Konzert des heutigen Abends gleicht einer liebevoll zusammengestellten Playlist – oder einem Mixtape, je nachdem welcher Jahrgang man so ist. Manche von Ihnen werden noch nachvollziehen können, warum man immer einen Bleistift dabei hatte, um das Kassetten-Mixtape zu retten, das einem ein lieber, schwärmerischer Mensch zusammengestellt hatte. (Wenn nicht, fragen Sie mal Ihre Sitznachbarin oder Ihren Sitznachbarn.) Heute leidet man eher unter chronisch leeren Handy-Akkus und schlechtem Netz, was aber ebenso schmerzvoll von der mit Liebe gebauten Playlist fernhält.

Heute Abend braucht es weder Akku noch Bleistift, denn das Konzert von Sheku Kanneh-Mason und Harry Baker ist eine Einladung zu einem sehr persönlichen



 audalis
Ihre Wirtschaftskanzlei

Rheinlanddamm 199 • 44139 Dortmund

☎ 0231 22 55 500

✉ dortmund@audalis.de

Konzertabend – offline und unplugged. Ein Konzertabend wie unter alten Bekannten, bei dem man sich über Lieblingsstücke austauscht, sich gegenseitig besondere Stellen zeigt, wehmütig über den tieferen Sinn von Liebesliedern nachdenkt und die Schönheit von Johann Sebastian Bachs Musik bestaunt. Dass das alles klanglich funktioniert, zeigt die Mischung aus Cover-Versionen und Originalkompositionen, wobei der Ansatz der Zusammenstellung ein rein musikalischer ist.

Hintergrund: Harry Baker über das Programm

»Wir haben uns vor allem von Liedern und liedähnlicher Musik angezogen gefühlt, von Volksmelodien, Jazzstandards und klassischen Stücken, die die Fähigkeit besitzen, eine tiefe Verbindung zu den Zuhörern herzustellen und einzigartige, aber klare Ausdrucksräume zu besetzen.«

Das vielleicht wichtigste erzählerische Mittel ist die Improvisation, als musikalisches Nachdenken und Fortführen der Musik mit eigenen Ideen und Gestaltungen. »Während des gesamten Sets haben wir versucht, diese Musik mit einer Vielzahl von Ansätzen zu erforschen«, erzählt Pianist Harry Baker, »wobei die Improvisation im Mittelpunkt stand, um größere, erzählende Aufführungen zu schaffen«. So kommen in fast allen Werken des heutigen Abends improvisatorische Anteile vor, die das persönliche in der jeweiligen Lesart unterstreichen und musikalisch greifbar machen.

Cry me a river

Die Konzerthälften sind von verschiedenen Stilen und Gefühlen durchzogen. Den Beginn macht das von dem Geigenvirtuosen Nigel Kennedy und der Band Kroke, einem polnischen Instrumentalensemble, komponierte »Lullaby for Kamila«. Es ist von traditioneller polnischer Musik und jüdischem Klezmer geprägt. Dieses Wiegenlied wird durch einen konstanten Rhythmus getragen, während sich eine gesangliche Melodie herausbildet, die die Grundlage für eine freie Improvisation ist.

Mit Arthur Hamiltons »Cry me a river« folgt hierauf ein Klassiker des wehmütigen Weltschmerzes. »Now you say you're lonely« heißt es da schmerzvoll und verbittert über die Einsamkeit, »you cry the whole night through«, aber gleichzeitig ist der Moment des Sich-Wiederfindens verpasst, wie an einem Fluss, auf dem die Boote schon aneinander vorbeigefahren sind: »Well, you can cry me a river, / I cried a river over you.« Besonders die Aufnahme mit Julie London aus

dem Jahr 1955 ist ein Klassiker dieses viel gesungenen Liedes und wurde 2016 als »Gold Record« in das National Recording Registry der Library of Congress aufgenommen, dem Nationalarchiv der USA.

Blickwinkel

Dass nun zwei Schwergewichte der klassischen Musik folgen, mag zunächst verwundern: Trois pièces, drei Stücke für Cello und Klavier von der französischen Komponistin und legendären Pädagogin Nadia Boulanger und Sheku Kanneh-Masons Improvisation über Johann Sebastian Bachs Chaconne aus der d-moll-Partita, eine der wohl berühmtesten Melodien für Solo-Geige. Beide umrahmen James Taylors Klassiker »Something in the way she moves« mit den ikonisch gewordenen Zeilen: »There's something in the way she moves / Or looks my way, or calls my name / That seems to leave this troubled world behind.« Es ist ein Blickwinkel, ein Gefühl – es ist fast überraschend ruhig, holt



Spielen und spielen lassen – und jetzt auch aufnehmen! Mit STEINWAY SPIRIO | r erleben Sie bisher ungeahnte Ausdrucksmöglichkeiten. Entdecken Sie alle Facetten von STEINWAY SPIRIO | r bei uns.



STEINWAY & SONS
SPIRIO | r

MAIWALD – KLAVIERE & FLÜGEL IM KONZERTHAUS
BRÜCKSTRASSE 21 · DORTMUND · TEL: 0231 2 26 96-145
WWW.STEINWAY-DORTMUND.DE



Maiwald

aus nächster Nähe alles heraus. Hierin liegt die Keimzelle dieses Programms versteckt: Es geht nicht nur um diese Klassiker und was das Besondere an ihnen ist, was das spezielle »Something« ist.

Es geht vielmehr darum, wie wir mit dieser Musik in Kontakt treten, wie sie uns als Zuhörende sozusagen anschauen (»looks my way, or calls my name«), und was das mit uns macht. Sowohl Boulangers Trois pièces als auch Bachs Chaconne haben die musikalische Kraft, auf Pause zu drücken, in den Alltags-Trubel einen wohlklingenden Ruhepol zu setzen. »Weltenlärm« heißt das bei Gustav Mahler, den wir noch im zweiten Konzertteil hören werden, bei James Taylor ist es: »to leave this troubled world behind«.

So werden die drei virtuoson Sätze von Nadia Boulanger im Kontext dieses Programms mehr als nur ein Bravourstück für das Cello, sie machen einen Gedankenraum für neue Ideen und neue Klänge auf, einen Raum, der in seiner klassischen Gestalt nochmal anders aus dieser Welt herausführt. (Ein weiterer Gedankenraum könnte hierbei sein, dass viel mehr Musik von Komponistinnen gespielt werden sollte, denn es gibt hier so viel Unerhörtes und Wunderbares zu entdecken!)

Zitat: Nadia Boulanger über ihre Berufung

Wie essentiell Musik für Nadia Boulanger war, machte sie auch stets ihren Schülerinnen und Schülern deutlich: »Machen Sie keine Musik, es sei denn, Sie würden lieber sterben als nicht zu musizieren.«

Nadia Boulanger hatte schon im Alter von zwölf Jahren das gesamte »Wohltemperierte Klavier« von Johann Sebastian Bach auswendig gelernt. Dessen Chaconne beendet nun nach James Taylor diese Klanginsel, wenn man so möchte. Gerade mit ihrer ruhigen Erhabenheit sind wir geneigt, eine Aufrichtigkeit und Besonnenheit in Bachs Musik zu hören – auch wenn diese characterspezifischen Kategorisierungen den Komponisten des Barocks unbekannt waren und diese Zuschreibungen sich erst später in der Romantik des 19. Jahrhunderts verselbständigten. Nichtsdestotrotz hören wir in Bachs Chaconne eine Weitsicht und Gewissheit, die der »troubled world« einiges entgegenhalten kann.

Ufo trifft Tango

Der Schluss des ersten Teils holt uns tänzerisch (mit dem »Didsburrito«-Tango des britischen Komponisten Simon Parkin) und grooving in die Realität zu-

rück. Oder zumindest in das, was man als Realität begreifen kann: In ihrem Hit »U.F.O.F.«, was als Abkürzung für Ufo-Friend steht, denkt die Indie-Rock-Band Big Thief darüber nach, wie man mit Aliens Freundschaften schließen könnte – wobei hiermit neben dem konkret im Lied auftretenden Außerirdischen auch eine Neugier auf das Unbekannte und Mysteriöse gemeint ist. »Wayfaring Stranger« schließt direkt daran an: ein Folksong aus dem Jahr 1858, mit einer langen Aufführungsgeschichte von Johnny Cash bis Ed Sheeran.

Doch dieser Gospel trägt mit seinen Themen über Armut, verlorene Heimat und Ausgrenzung auch zugleich eine kapitalismus- und rassismuskritische Aktualität in sich: »I'm just a poor wayfaring stranger / Traveling through this world below / There's no sickness, no toil or danger / In that bright land to which I go / I'm going there to see my father / And all my loved ones, who've gone on / I'm just going over Jordan / I'm just going over home.«

Londons Chaos

Der zweite Konzertteil beginnt mit einem Jazz-Schwerpunkt, der Harry Baker nicht nur als Pianisten, sondern auch als Komponisten in den Fokus rückt. Vor seiner Fassung des balladenartigen Folksongs »Fare thee well« steht Bakers Werk »London waking«, eine Hommage an einen Morgen in der Großstadt: »»London Waking« schildert das morgendliche Chaos in der Rushhour«, sagt Baker, »von der Trostlosigkeit in der Morgendämmerung über die Hektik zu Spitzenzeiten und schließlich zurück in die Trostlosigkeit«. Aufgefangen wird dieser wilde Eindruck nicht nur durch »Fare thee well«, sondern auch durch das empfindsame »Prayer for the senses« des walisischen Jazz-Komponisten Gwilym Simcock.

You never have to leave

Den Schluss des Konzerts bildet ein größerer Block von Bach bis Herbie Hancock, von Mahler bis zur Indie-Rock-Band San Fermin. Ähnlich wie bei Boulanger, James Taylor und Bach im ersten Teil liegt hier eine größere Dramaturgie zugrunde, die die unterschiedlichen Stile zusammenfasst und für uns als Zuhörende wieder die Zeit anhält. Gustav Mahlers Adagietto aus der Sinfonie Nr. 5 war seine Liebeserklärung an seine spätere Frau Alma.

Der langsam immer weiter gehende Puls scheint wie ein tastendes Zusammenkommen die Berührung zu suchen – eine Berührung, die sich im Musikalischen ereignet. Herbie Hancocks »Tell me a bedtime story« greift mit seinen improvisatorischen Soli und der ruhigen Grundhaltung die Stimmung von Mahlers Musik auf und überführt sie in einen jazzartig flexiblen Puls.

Sheku Kanneh-Masons gesangliche Eigenkomposition »Melody« fängt diesen tänzerischen Gestus mit einem innigen Gesang wieder ein, der an Felix Mendelssohns »Lieder ohne Worte« denken lässt. Als musikalischer Spiegel zu Mahler begegnen wir danach der 13. Variation aus Bachs großangelegten »Goldberg-Variationen«.

Ähnlich wie bei der Chaconne nach Taylors »troubled world« steht Bachs klare Klangsprache in diesem Kontext für innere Ruhe und haltgebende Formen. Doch die Grundhaltung dieses persönlichen Konzertabends voller Lieblingsstücke wäre zu ernst, wenn er nun mit Bach enden würde: »In this house« der Band San Fermin erinnert an die zeitlosen großen Pop-Balladen, fährt jedoch gleichzeitig einige unerwartbare harmonische Wendungen auf, die in mehreren Improvisationen ein Eigenleben entwickeln.

Passend ist auch der Text dieses Liedes, ein »Was mein ist, ist auch dein«: »In this house / All I have is yours to give / In this house / You never have to leave.« Und gerade die letzte Zeile ist doch genau das, was man nach einem langen freundschaftlichen Abend mit viel Musik und vielen Lieblingsstellen eigentlich am liebsten hören möchte.

PS. Wenn Sie noch Ideen für Weihnachten suchen: Ein gebrauchter Walkman und ein selbstgemachtes, liebevolles Mixtape sind eine nostalgisch legendäre Kombi. Auch für alle, die ihre Musik sonst streamen. Aber vergessen Sie den Bleistift nicht.



Freunde werden

Verleihen Sie als eines von über 400
Freundeskreis-Mitgliedern der Musik Flügel.
konzerthaus-dortmund.de/freunde

FREUNDESKREIS
KONZERTHAUS DORTMUND

SO KLINGT NUR
DAS MUND.



WIR
REGELN
DAS!

STRAFRECHT FÜR UNTERNEHMER

Als wirtschaftsstrafrechtlich ausgerichtete Spezialkanzlei helfen wir Ihnen bei allen strafrechtlichen Fragestellungen, die im Wirtschaftsleben auftreten können.

Sheku Kanneh-Mason

Sheku Kanneh-Mason ist bei den großen Orchestern und Konzerthäusern weltweit gefragt. Er wurde 2018 weithin bekannt, nachdem er bei der Hochzeit von Prinz Harry und Meghan Markle aufgetreten war und sein Spiel weltweit rund zwei Millionen Menschen erreichte. Zuvor wurde er als Gewinner des »BBC Young Musician« 2016 ausgezeichnet und vom Label Decca Classics unter Vertrag genommen. Sein letztes Album »Elgar« (2020) erreichte Platz 8 der offiziellen britischen Albumcharts und machte ihn zum ersten Cellisten in der Geschichte, der die britischen Top 10 erreichte. Notenbände seines Repertoires inklusive eigener Arrangements und Kompositionen werden von Faber Music veröffentlicht.

In der Saison 2022/23 tritt Sheku Kanneh-Mason als Artist in Residence des Philharmonia Orchestra in Solokonzerten, mit Kammermusik und in Workshops auf. Er arbeitet mit Orchestern wie den London Mozart Players, der Camerata Salzburg, dem Orchestre de Chambre de Paris, Hallé Orchestra, Philadelphia Orchestra, Los Angeles Chamber Orchestra, Toronto Symphony Orchestra und Boston Symphony Orchestra und geht auf Tour mit dem City of Birmingham Symphony Orchestra. Mit seinem Recital-Programm ist er in der Wigmore Hall London, National Concert Hall Dublin, im Palau de la Música Catalana Barcelona, Auditorio Nacional de Música Madrid, Musée du Louvre Paris und im De Doelen Rotterdam zu hören.

Seit seinem Debüt im Jahr 2017 ist Sheku Kanneh-Mason jeden Sommer bei den »BBC Proms« aufgetreten, so auch 2020, als er mit seiner Schwester Isata einen atemberaubenden Liederabend vor einem aufgrund der Covid-19-Pandemie leeren Saal gab. 2022 spielte er als Solist bei der »Last Night of the Proms« mit dem BBC Symphony Orchestra.

Sheku Kanneh-Mason hat bei Hannah Roberts an der Royal Academy of Music in London studiert und ist dort seit diesem Jahr erster Menuhin-Gastprofessor für Performance Mentoring. Er ist Botschafter für die Juvenile Diabetes Research Foundation, Future Talent und Music Masters. In der Liste der Neujahrsehrungen 2020 wurde er zum Mitglied des »Most Excellent Order of the British Empire« (MBE) ernannt. Sheku Kanneh-Mason spielt ein Matteo-Goffriller-Cello aus dem Jahr 1700, das ihm auf unbestimmte Zeit als Leihgabe zur Verfügung steht.

Kulturell & energiegeladen – Erleben Sie mit Westenergie unvergessliche Momente.

Westenergie unterstützt die Kultur vor Ort.
Erleben Sie Momente voller Energie und Engagement.
Zurücklehnen, genießen und staunen.

westenergie



Sheku Kanneh-Mason im Konzerthaus Dortmund

Sheku Kanneh-Mason gehört zu den sieben jungen Musikerinnen und Musikern der Reihe »Junge Wilde«, die sich drei Spielzeiten lang in Dortmund mit unterschiedlichsten Programmen und Besetzungen präsentieren. Seinen Einstand in der Reihe gab er in der vergangenen Saison mit Cellosonaten von Beethoven, Bridge, Khachaturian und Schostakowitsch.

Harry Baker

Harry Baker ist ein preisgekrönter, improvisierender Pianist und Komponist, der in den Bereichen Jazz, Klassik und Neue Musik tätig ist. Mit dem Cellisten Sheku Kanneh-Mason hat er seine Musik bereits auf Jazz FM und BBC Radio 3 vorgestellt und seine Kompositionen wurden von den National Youth Choirs of Great Britain für NMC Recordings aufgenommen. Er ist ein wichtiger Akteur in der britischen Jazz- und Klassikszene und ist im Ronnie Scott's Jazz Club, im 606 Club ebenso wie in der Wigmore Hall und in der Royal Festival Hall aufgetreten. In seiner Musik versucht er, seine vielfältigen Einflüsse zu vereinen, wobei Improvisation und das Miteinander im Mittelpunkt stehen. In jüngster Zeit hat er unter anderem seine Komposition »Lament«, ein halb improvisiertes Klavierkonzert, mit den Ripieno Players in einem Programm zusammen mit einer neuen Komposition des Saxofonisten Xhosa Cole aufgeführt.

Anfang 2020 veröffentlichte Harry Baker sein Debütalbum »The Floating Boy«, eine Suite für Big Band und Gesang, die vom Oxford University Jazz Orchestra und The Oxford Gargoyles aufgeführt wurde. Die Veröffentlichung des Albums wurde von einem Interview in den London Jazz News begleitet und auf Jazz FM gespielt, was die Moderatorin Helen Mayhew zu dem Kommentar veranlasste, dass »die Zukunft des britischen Jazz in sehr fähigen Händen liegt«. Zu seinen aktuellen Projekten gehören weitere Konzerte mit Sheku Kanneh-Mason, mit dem er im Juni 2021 beim »Bold Tendencies Festival« in Peckham debütierte.

Harry Baker ist ein gefragter Studiomusiker und in der »Zoe Ball Breakfast Show« auf BBC Radio 2 ebenso wie auf BBC1 & 2 mit Chorleiter und Showmaster Gareth Malone aufgetreten. Er tritt auch leidenschaftlich für Musikvermittlung ein, unterrichtet und arbeitet als Begleiter der London Youth Choirs und des Royal College of Music.



**lieben laute Musik –
und leises Fahren**

**Mit den E.ON E-Mobilitätslösungen
sind Sie nachhaltiger unterwegs.**

e.on

Weiterhören

Unsere »Jungen Wilden«

Junge Wilde – Noa Wildschut

Geigerin Noa Wildschut präsentiert ihre Wandelbarkeit in Schuberts Klaviertrio Nr. 1 B-Dur und Piazzollas »Cuatro estaciones porteñas«.

Mi 14.12.2022 19.00 Uhr

Junge Wilde – Isata Kanneh-Mason

Ihre Liebe zur Kammermusik teilt die Pianistin Isata Kanneh-Mason mit dem Maxwell String Quartet und Werken von Mendelssohn, Dohnányi und Alberga.

Di 31.01.2023 19.00 Uhr

Junge Wilde – Jean Rondeau

Der Cembalist Jean Rondeau erklimmt in seinem zweiten »Junge Wilde«-Konzert die Stufen zum Parnass mit Werken von Fux, Mozart, Beethoven und Clementi.

Mo 15.05.2023 19.00 Uhr

Junge Wilde – Vivi Vassileva

Vivi Vassileva zündet zum Abschluss der »Junge Wilde«-Reihe mit Kalevi Ahos »Siedi« ein brillantes Feuerwerk mit allerlei Schlagwerk.

Do 22.06.2023 19.00 Uhr

Texte Alexander Gurdon

Fotonachweise

S. 06 © Sonja Werner, Konzerthaus Dortmund

S. 14 © Sonja Werner, Konzerthaus Dortmund

Herausgeber KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21, 44135 Dortmund

T 0231 – 22 696 200, www.konzerthaus-dortmund.de

Geschäftsführer und Intendant

Dr. Raphael von Hoensbroech

Redaktion Marion Daldrup, Nicole Richter

Konzeption Kristina Erdmann

Anzeigen Marion Daldrup, T 0231 – 22 696 213

Druck druckpartner Druck- und Medienhaus GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung. Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.

Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.

KONZERTHAUS
DORTMUND

